



Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

35. Jahrgang, Nummer 13, 8. April 2026

Einzelpreis: Fr. 2.90, erscheint dienstags

Flinke Finger

Dieses Wochenende fand das 3. Piano Jazz Festival in Stein am Rhein statt. **Seite 5**

Bestnoten in Eschenz

Die Sekundarschule schnitt im Audit besonders gut ab und verabschiedet ihre Schulleiterin. **Seite 7**

Kaffee aus Ramsen

In der früheren Backstube wird Specialty Coffee geröstet. **Seite 8**

Erzählzeit ohne Grenzen

In Stein am Rhein und Ramsen lasen Autorinnen aus ihrem Erstlingswerk. **Seite 9 und 11**



Die Arbeiten am Untertor in Stein am Rhein starteten Anfang Februar

Bild: Roberta Felle

Baustellen-marathon und 27 Skelette

Überall dominieren derzeit Baustellen das Bild. Auch in Stein am Rhein ist die Situation nicht anders, und das ausgerechnet kurz vor Beginn der Touristensaison.

STEIN AM RHEIN Das Städtchen befindet sich derzeit mitten in einem umfangreichen Umbau seiner Infrastruktur. Viele Baustellen in der Altstadt stellen Anwohnerinnen und Anwohner, Gewerbe und

Touristen gleichermassen vor Herausforderungen. Bei einer Begehung mit Thomas Gimmi, seit Februar der neue Bereichsleiter Tiefbau, und Stadträtin Irene Gruhler Heinzer wurden die Hintergründe und Pläne der aktuellen Projekte erläutert.

ANZEIGE

Steineria
CAFE & BÄCKEREI

Rathausplatz 11, 8260 Stein am Rhein
052 740 35 50, info@steineria-cafe.ch

FRISCH MACHEN

Ihr Baumaalerei-Spezialist für Renovationen, Umbauten und Sanierungen.
Tel. 052 644 04 40
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com
A1725831

scheffmacher

G(I)USTO
BAR, COFFEE AND MORE

La Dolce vita in Stein am Rhein
Unterstadt 13, 8216 Stein am Rhein
Tel. 052 741 51 74, 078 206 85 10
giusto_stein_am_rhein@gmx.ch

A1741003

Erster Halt: Untertor

Seit Februar dieses Jahres wird zur Bereitstellung von Fernwärme für die Altstadt gearbeitet; dies ist derzeit die grösste Baustelle in Stein am Rhein. Anfang 2025 wurde die Wärmeverbund Stein am Rhein AG gegründet.

Die neue Heizzentrale löst die bisherige Anlage auf dem Werkhof-Areal ab und entsteht auf dem Gelände des Abwasserverbands Stein am Rhein. Am Wärmeverbund beteiligt sich die Stadt Stein am Rhein mit 34 Prozent und das Elektrizitätswerk ... *Weiter auf Seite 2*



2 0 0 1 3



«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigen@steineranzeiger.ch **Abonnement:**
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch



Beim Chirchhofplatz wird die Lichtsignalanlage beim durch den Kanton ersetzt.

Bilder: Roberta Fele

Baustellen-Marathon

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... des Kantons Schaffhausen mit 66 Prozent. Die Arbeiten am Untertor starteten Anfang Februar. Hier entsteht der Anschlusspunkt an die Hauptleitung von der neuen Heizzentrale. Diese soll bis zur Heizperiode 2027/2028 zeitgleich mit der neuen Heizzentrale fertiggestellt werden.

Der erste Schritt zur Erschliessung der westlichen Altstadt umfasst die Liegenschaften an der Choligass. Die bestehende Kanalisation sei teilweise unterdimensioniert, was zu Problemen bei der Abwasserbewirtschaftung führe, sagt Irene Gruhler Heinzer. Die Arbeiten sollen zusammen mit einer Fernwärmeetappe im Herbst 2026 ausgeführt werden.

Wegen verschiedener Leitungen im Boden wird ein Teil davon auch über die Chlini Schanz er-

schlossen. Der Grobplan sieht vor, die wesentlichen Bauarbeiten bis Ende 2027 abzuschliessen. Die erste Etappe konzentriert sich somit auf den Bereich Untertor und soll, wenn alles planmässig verläuft, bis Ende April abgeschlossen sein.

Zudem werden hier «Synergien genutzt und die Bauetappen optimiert». Konkret bedeutet dies, so Irene Gruhler Heinzer, dass bei der Umsetzung nicht nur die neuen Fernwärmeleitungen verlegt werden, sondern bei Bedarf auch bestehende Wasserleitungen, Elektroinstallationen und Kanalisationen ersetzt werden.

Geflammte Pflastersteine

«Die bestehenden Wasser- und Kanalisationsleitungen haben die Lebensdauer erreicht, entsprechen nicht mehr den technischen Anforderungen und erfordern einen kompletten Ersatz. Das Terminprogramm wird durch den Baufortschritt der Fernwärme vorgegeben», so die Stadträtin weiter. «Wo

sinnvoll, ersetzen wir oberirdisch die Pflastersteine mit geflammten Bereichen, um die barrierefreie Bewegbarkeit zu erhöhen.»

Im Mai folgt eine weitere kurze Baustelle in der Neugass, die voraussichtlich innerhalb von drei bis vier Wochen fertiggestellt werden soll. Weiter geht es parallel ab April an der Hemishoferstrasse bei der Einfahrt in die Badi und nach der Hauptsaison erneut in Richtung Altstadt, so Gimmi.

«Jede Baustelle ist quasi ein Prototyp», erklärt der Bereichsleiter Tiefbau. «Wir wissen vorher nie genau, welche Herausforderungen auftauchen, etwa alte Leitungen oder alte Panzersperren, die nicht im Plan verzeichnet sind. Wenn der Boden aufgerissen wird, müssen wir flexibel reagieren.»

Engpässe in der Altstadt

Die Altstadt von Stein am Rhein biete wenig Platz für Baustellen, Maschinen und Materiallagerung. «Verglichen mit der Schaffhauser Altstadt ist es hier fast überall sehr

eng. Sobald die Touristensaison beginnt, wird es noch herausfordernder», sagt Gimmi.

Temporäre Einbahnregelungen, abgesperrte Fusswege und flexible Lösungen für die Verkehrsführung sollen gewährleisten, dass der Altstadtverkehr – sowohl für Fahrzeuge als auch für Fussgänger seitlich beim Untertor – weitgehend flüssig bleibt. Besonders wichtig sei, dass am Wochenende der Durchgang offen ist, um Touristenströme in die Altstadt nicht zu blockieren.

Zweiter Halt: Chirchhofplatz

Die Lichtsignalanlage bei Rhigass, Rheinbrücke, Chirchhofplatz und Rathausplatz wird durch den Kanton Schaffhausen ersetzt. Vier Signale sowie ein zentraler Schaltkasten werden installiert. Die alte Anlage war veraltet und verursachte Wartezeiten.

Die Arbeiten sind Anfang März gestartet und werden sich aufgrund archäologischer Funde, bei denen bis jetzt 27 menschliche Skelette gefunden wurden, verzögern. Die Inbetriebnahme der neuen Lichtsignalanlage ist neu für den 14. April 2026 vorgesehen.

Die Pflasterungsarbeiten sollen auf dem Rathausplatz sowie im unmittelbaren Umfeld des Rathauses vor Ostern abgeschlossen sein. Die Strasse könne zudem über Ostern im gewohnten Umfang, ohne Verengung, befahren werden. Die Verkehrsführung erfolgt weiterhin mittels provisorischer Baustellen-Lichtsignalanlage.

Die Pflasterung im Bereich des Chirchhofplatzes kann hingegen erst nach Ostern fertiggestellt werden, da die archäologischen Arbeiten dort noch andauern. «Solche Entdeckungen sind Teil der Arbeit in historischen Altstädten», so Gimmi. «Wir müssen immer damit



Die Leitungen an den Wärmeverbund werden auch über die Chlini Schanz beim Untertor erschlossen.



Auch an der Öhningerstrasse hat die bestehende Leitung ihre Lebensdauer erreicht und muss ersetzt werden.

rechnen, dass der Boden Überraschungen bereithält.»

Dritter Halt: Öhningerstrasse

Auch hier hat die bestehende Leitung ihre Lebensdauer erreicht. Die Strasse wird örtlich wieder instand gestellt, da eine Totalsanierung durch den Kanton nicht vorgesehen sei, so Gruhler Heinzer.

Während der gesamten Bauphase wird der Verkehr einseitig mit einer Lichtsignalanlage durch die Baustelle geleitet. Die Bauarbeiten starteten Anfang Februar und dauern voraussichtlich bis Anfang Mai 2026.

Neben den grösseren Baustellen beschäftigen auch mehrere gezielte Instandsetzungs- und Anpassungsarbeiten den Tiefbau. Beispielsweise wird der Unterflurcontainer bei der Rhybrocki im April installiert.

Kosten, Beteiligte und Synergien

Während die Kosten für den Ausbau der Fernwärme von der Wärmeverbund Stein am Rhein AG getragen werden, finanziert die Stadt die neuen Wasserleitungen, die Kanalisation und andere infrastrukturelle Arbeiten, für die Kredite beim Einwohnerrat beantragt wurden. Die Summe beläuft sich auf 1,255 Millionen Franken. «Synergien mit den Bauarbeiten der Wärmeverbund AG zu nutzen, hilft uns, zusätzliche Kosten zu vermeiden», sagt Irene Gruhler Heinzer. Zudem sei man bemüht, «die Altstadt zukunftsfähig zu machen und gleichzeitig den Alltag der Einwohner und Besucher so wenig wie möglich zu beeinträchtigen».

Jurga Wüger

27 Skelette unter dem Asphalt

Was unter dem Chirchhofplatz jahrhundertlang verborgen lag, kommt nun ans Licht: Bislang sind 27 menschliche Skelette entdeckt worden – Überreste eines Friedhofs, der bis ins Mittelalter zurückreicht.

STEIN AM RHEIN Im Zuge der Erneuerung der Lichtsignalanlagen im Bereich Rhigass-Chirchhofplatz ist die Vergangenheit der Stadt buchstäblich freigelegt worden. Die Kantonsarchäologie begleitet die Arbeiten eng, um die Funde zu sichern und wissenschaftlich zu dokumentieren.

«Wir haben mittlerweile 27 Skelette gefunden, allerdings keines vollständig», sagt Kantonsarchäologin Katharina Schächli. Der fragmentarische Zustand der Überreste sei dabei kein Zufall, sondern Folge der vorgesehenen Bauarbeiten: Die Archäologen greifen nur dort ein, wo neue Leitungsgräben entstehen. Hinzu kommt, dass der Friedhof bereits in der Vergangenheit gestört wurde. Frühere Bauarbeiten hätten Spuren hinterlassen, so Schächli. «Ein Teil der Skelette ist bereits vor 20 bis 40 Jahren verloren gegangen – das lässt sich heute nicht mehr genau nachvollziehen.»

Es war keine Überraschung

Dass sich unter dem heutigen Platz ein Friedhof befindet, war keine Überraschung. Bereits der Name «Chirchhof» weist darauf hin, so Schächli. Historische und archäologische Quellen belegen, dass das Areal um die Kirche herum seit

etwa dem 7. Jahrhundert als Begräbnisstätte genutzt wurde. Seine Aufhebung ist für das Jahr 1563 schriftlich überliefert. «Diese Quelle hat der Steiner Stadtarchivar Roman Sigg ausfindig gemacht», erklärt Schächli.

Die Todesursache ist oft unklar

Die Frage nach der Todesursache bleibt in den meisten Fällen offen. «Nur wenn es sich um Gewalt oder Krankheiten handelt, die Spuren an den Knochen hinterlassen haben, lässt sich dazu etwas sagen», so die Kantonsarchäologin. Aufwendige genetische Analysen wären zwar möglich, kommen jedoch nur in Ausnahmefällen zum Einsatz.

Nach der Bergung werden die menschlichen Überreste nicht ausgestellt, sondern wissenschaftlich archiviert. «Es sind archäologische Funde, und wir haben die Aufgabe, sie für Forschung und Untersuchungen aufzubewahren», erklärt Schächli. Nach der Zwischenlagerung und Aufbereitung in Schaffhausen gelangen sie in ein spezialisiertes Depot in Bottmingen im Kanton Basel-Landschaft.

Eine Ausstellung der Funde ist nicht vorgesehen. Der Umgang mit menschlichen Überresten habe sich in den letzten Jahren gewan-

delt. «Man möchte die Würde dieser Menschen bewahren. Wir wissen nicht, welche Vorstellungen sie selbst gehabt hätten», betont die Archäologin. In der Museumswelt habe sich ein bewusster und zurückhaltender Umgang etabliert, begleitet von intensiven Diskussionen darüber, ob und wie solche Funde gezeigt werden sollen.

Funde verzögern die Bauarbeiten

Durch die archäologischen Funde verzögern sich die Bauarbeiten. Die Inbetriebnahme der neuen Lichtsignalanlage an Rheinbrücke, Chirchhofplatz und Rathausplatz war ursprünglich für den 26. März geplant. Aufgrund des Umfangs der Entdeckungen musste die Terminplanung angepasst werden: Die Inbetriebnahme ist nun auf den 14. April verschoben. Die Pflasterung im Bereich des Chirchhofplatzes kann erst nach Ostern abgeschlossen werden, da die archäologischen Arbeiten dort weiterhin andauern.

Dabei handelt es sich um Teile der mittelalterlichen Stadtbefestigung aus dem 14. Jahrhundert sowie um Überreste einer neuzeitlichen Schanzenanlage aus dem Jahr 1646. Beide Strukturen wurden dokumentiert und anschliessend entfernt, um Platz für die Leitungen zu schaffen.

Dieses Vorgehen entspricht der üblichen Praxis. «Wichtig ist für uns die Dokumentation, danach kann der Bau weitergehen», so Schächli. Eine Erhaltung vor Ort komme nur bei aussergewöhnlich bedeutenden Funden infrage. *Jurga Wüger*



Thomas Gimmi, Bereichsleiter Tiefbau Schaffhausen und die Steiner Stadträtin Irene Gruhler Heinzer.

ANZEIGE

**STADT STEIN
AM RHEIN**



Neue Verkehrsführung beim Rathausplatz

Mit der Erneuerung der Lichtsignalanlage bei Rheinbrücke, Chirchhofplatz und Rathausplatz wird die Verkehrsführung angepasst.

Die Ausfahrt vom Rathausplatz in die Rhigass ist für Motorwagen, Motorräder und Motorfahrräder neu in beide Richtungen verboten.

Der motorisierte Verkehr wird künftig über die Oberstadt geführt.

Der Veloverkehr kann weiterhin vom Rathausplatz in die Rhigass fahren.

Velofahrende lösen das Lichtsignal neu über einen Velodrücker aus, damit die entsprechende Phase nur bei Bedarf aktiviert wird.

Wir danken für die Beachtung der neuen Verkehrsführung.

Stadtverwaltung Stein am Rhein

A1741588

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A1741424

Mittwoch, 1. April

12.00 Mittagstisch im KGH, Anmeldung bis
31. März um 10 Uhr unter 052/741 49 55

Donnerstag, 2. April

18.00 roundabout im KGH

Karfreitag, 3. April

9.45 Karfreitags-Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrerinnen Corinna Junger

Ostersonntag, 5. April

6.00 Ostermorgenfeier in der Kirche und am
Osterfeuer. Anschliessend Zmorge im KGH
9.45 Oster-Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer
Beat Junger

www.evang-burg.ch

Kirchgemeinde

Stein am Rhein – Hemishofen

A1741434

Donnerstag, 2. April

19.00 Gottesdienst mit Tischabendmahl, Stadt-
kirche. Wir wollen im Rahmen eines Got-
tesdienstes miteinander essen. Pfarrerin
Dagmar Bertram, Orgel Peter Leu
Vor Anmeldung unter dagmar.bertram@
ref-sh.ch oder 052 741 22 29

Freitag, 3. April

9.45 Abendmahlsgottesdienst am Karfreitag,
Stadtkirche, Pfarrerin Dagmar Bertram,
Orgel: Peter Leu

Sonntag, 5. April

6.00 Osterfrühgottesdienst, Stadtkirche
Pfarrerin Dagmar Bertram, Orgel: Peter Leu
anschliessend Ostermorgen im Mesmer-
huus

10.00 Abendmahlsgottesdienst am Ostersonntag,
Stadtkirche, Pfarrerin Dagmar Bertram,
musikalische Begleitung: Kantorei der
Stadtkirche, Orgel: Peter Leu

Dienstag, 7. April

10.00 Kindersingen in der Stadtkirche



PASTORALRAUM
AM SEE UND RHY

www.kath-amseeundrhy.ch

A1741422

Karsamstag, 4. April

21.00 Eucharistiefeier, DIESENHOFEN
21.00 Eucharistiefeier, RAMSEN
21.00 Wortgottesfeier mit Kommunion,
ESCHENZ

Ostersonntag, 5. April

8.00 Ökum. Gottesdienst, MAMMERN,
8.45 Eucharistiefeier BASADINGEN
10.30 Eucharistiefeier, STEIN AM RHEIN
10.30 Eucharistiefeier, PARADIES

Ostermontag, 6. April

9.00 Eucharistiefeier, KLINGENZELL
10.00 Eucharistiefeier, DIESENHOFEN

Evangelische Freikirchen

Viva Kirche Stein am Rhein

Karfreitag, 3. April, 10.00

Gottesdienst mit Abendmahl

A1741556

Ostersonntag, 5. April, 10.00

Gottesdienst, parallel Kigo und Kinderhüte

Weitere Infos auf unserer Homepage:

www.vivakirche-steinamrhein.ch

Sammler kauft:

Sackmesser, Spielzeug, Uhren (auch defekt),
Medaillen und Münzen, Zinn, Instrumente,
Kristalle und Ferngläser. 078 328 84 84

A1741299

*Wenn ihr an mich denkt seid nicht traurig,
erzählt lieber von mir und traut euch zu lachen,
lasst mir einen Platz zwischen euch so wie ich ihn im Leben hatte.*

TODESANZEIGE

Traurig aber voller Liebe und Dankbarkeit nehmen wir
von unserer Mutter und Nona Abschied.

Jolanda Gnädinger-Galli

15. Dezember 1943 – 15. März 2026

In Liebe und Dankbarkeit

Rolf und Sybille Gnädinger Lunke mit Joyce und Tim
Iris Gnädinger und Alex Maier mit Sven und Jan
Franco und Priska Galli
Angehörige, Urenkel, Verwandte und Freunde

Die Urnenbeisetzung findet am 7. April 2026 um 14.00 Uhr
auf dem Stadtfriedhof Stein am Rhein statt.

Traueradresse: Rolf Gnädinger
Hemishoferstrasse 18 8260 Stein am Rhein

STADT STEIN
AM RHEIN



Öffnungszeiten der Stadtverwaltung über Ostern

Die Büros der Stadtverwaltung sind über Ostern wie folgt geschlossen:

Donnerstag, 2. April 2026, ab 16.00 Uhr, bis und mit Montag,
6. April 2026

Bei einem Todesfall während dieser Zeit wenden Sie sich bitte direkt an
unseren Bestatter unter der Telefonnummer 079 902 50 50.

Gerne sind wir ab Dienstag, 7. April 2026, wieder zu den gewohnten
Öffnungszeiten für Sie da.

Wir wünschen Ihnen schöne Ostern.

Stadtverwaltung Stein am Rhein

A1741339

STADT STEIN
AM RHEIN



Amtliche Publikation der Stadt Stein am Rhein vom 31. März 2026

Einladung zur 2. Sitzung des Einwohnerrats

Freitag, 10. April 2026, 20.00 Uhr, Jakob und Emma Windler-Saal, Stein am Rhein

Traktanden

1. Protokollgenehmigung
2. Interpellation «Tarifstruktur, Leistungspreise und Abrechnungskontrollen beim Wärmeverbund Stein am Rhein»
3. Orientierungsvorlage «Aufhebung Bahnübergang in Stein am Rhein»
4. Ersatzwahl Mitglied Landwirtschaftskommission
5. Informationen und Umfrage

Einwohnerrat Stein am Rhein

Werner Käser Simone Good-Ehrensperger
Präsident Erste Vizepräsidentin

A1741295

Auftakt mit flinken Fingern

Mit einem ausverkauften Konzert startete am Donnerstag die dritte Ausgabe des Piano Jazz Festival im Steiner Windlersaal.

STEIN AM RHEIN Unter dem Motto «Classic meets Jazz» verbindet das Festival klassische Klänge mit groovigen Jazz-Elementen. Bereits der erste von vier Konzertabenden zeigte, wie vielfältig und unterhaltsam diese musikalische Begegnung sein kann. Den Auftakt gestaltete ein Quartett mit Chris Gonz, Maurice Imhof und Dave Rusosch an den Flügeln sowie Martin Meyer an den Drums.

Schon vor Konzertbeginn war die Vorfreude spürbar: Alle Plätze im Windlersaal waren ausverkauft, das Publikum erwartete gespannt den musikalischen Auftritt. Begrusst wurden die Besucherinnen und Besucher von Maurice Imhof, der mit einigen einleitenden Worten auf den Abend einstimmte.

Zwei Flügel und ein Schlagzeug
Anschließend eröffnete Imhof das Konzert mit einem Solo am Flügel, ein ruhiger, stimmungsvoller Einstieg, der sofort die Aufmerksamkeit auf die Musik lenkte.

Das Besondere an diesem Konzertformat ist das Spiel an zwei Flügeln. Die Musiker wechselten dabei immer wieder die Besetzung: Mal standen Soli im Mittelpunkt, dann spielten zwei oder drei Pianisten gemeinsam, bevor sich alle vier Musiker zu einem kraftvollen Gesamtklang vereinten.

Besonders eindrücklich waren jene Momente, in denen zwei Pianisten gleichzeitig an einem Flügel spielten. Diese ungewöhnliche Konstellation verlangte grosse Präzision und sorgte beim Publikum für sichtliche Begeisterung.

Mix vielfältiger Stile

Insgesamt wurden fünfzehn Stücke präsentiert. Die musikalische Bandbreite war dabei gross: Groovige Boogie-Nummern wechselten sich mit bluesigen Klängen und klassischen Elementen ab.

Oft verschmolzen diese unterschiedlichen Stilrichtungen zu spannenden musikalischen Mischungen. Die Kombination aus



Ausverkaufte Plätze auch am 3. Piano Jazz Festival.

Bild: Milena Hofer

Bach, Boogie und Blues brachte das Festivalmotto «Classic meets Jazz» eindrucksvoll zur Geltung.

Gerade diese Vielfalt sorgte für Abwechslung und hielt die Spannung während des gesamten Konzerts aufrecht. Zwischen den einzelnen Stücken gab es immer wieder kurze, humorvolle Ansagen der Musiker. Diese lockeren Einblicke in die Stücke oder spontane Kommentare sorgten für eine angenehme Atmosphäre und unterstrichen die Spielfreude der Künstler. Der Abend wirkte dadurch nicht nur musikalisch anspruchsvoll, sondern auch nahbar und unterhaltsam.

Besonders beeindruckend waren die flinken Finger der Pianisten, die mit grosser Leichtigkeit über die

Tasten glitten. Das Zusammenspiel der Musiker wirkte dabei stets harmonisch und eingespielt. Jeder brachte seinen eigenen Stil ein, doch gemeinsam entstand ein stimmiges Gesamtbild.

Abschluss mit Standing Ovation

Die Musiker füllten den Saal mit Stimmung und spürbarer Energie. Nach dem offiziellen SProgramm wollte der Applaus kaum enden. Das begeisterte Publikum forderte eine Zugabe, die von den Musikern gerne gegeben wurde. Zum Abschluss erhoben sich die Zuhörerinnen und Zuhörer von ihren Plätzen und verabschiedeten das Quartett mit einem Standing Ovation. Die Begeisterung im Saal war deutlich spürbar.

Milena Hofer



Ein Dankeschön an die Freiwilligen

STEIN AM RHEIN Am Donnerstagabend wurden die freiwilligen Helferinnen und Helfer vom Steiner Alterszentrum ins Kafi 21 geladen und dort nach Strich und Faden von der Küche und vom Service verwöhnt. Nach dem Ge-

nuss der Köstlichkeiten und an den schön dekorierten Tischen sitzend dankte Patrick Reiter, Leiter des Alterszentrums, den Gästen für deren unermüdlichen Einsatz zugunsten der Pensionäre.

Bild und Text: Peter Spirig

Provisorium während Umbau der Postfiliale Stein am Rhein

STEIN AM RHEIN Die Postfiliale in Stein am Rhein wird modernisiert. Ab 27. April sollen Postgeschäfte in modernen und hell gestalteten Räumlichkeiten erledigen. Laut einer Mitteilung der Schweizerischen Post wird während der mehrwöchigen Umbauphase die Kundschaft an einem provisorischen Schalter bedient.

Bis am Samstag, 5. April bleibt die Filiale wie gewohnt geöffnet. Nach dem Osterwochenende, bedienen die Mitarbeitenden der Post ihre Kundinnen und Kunden an einem provisorischen Schalter auf der Rückseite des Gebäudes. Im Provisorium können grundsätzlich alle Postgeschäfte erledigt werden – mit einer Ausnahme: Kundinnen und Kunden können nicht mit Bar-

geld bezahlen. Aus Sicherheitsgründen sind ausschliesslich bargeldlose Transaktionen mit Karte möglich. Zudem steht der Postomat bis zum Abschluss der Umbauarbeiten am 26. April nicht zur Verfügung.

Postfiliale neu mit Paketeinwurf

Nach dem Umbau werden Kundinnen und Kunden in einer modernisierten Filiale mit einer grösseren Schalterhalle bedient. Künftig werden sie von Postmitarbeitenden an offenen Schaltern, ohne trennendes Sicherheitsglas, beraten.

Neu sollen Kundinnen und Kunden auch von einer separaten Paketbox direkt in der Filiale profitieren und vorfrankierte Pakete selbstständig verschicken. (r.)

Schifffahrt gefordert

SCHAFFHAUSEN Die Schweizerische Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) blickt auf ein anspruchsvolles Geschäftsjahr 2025 zurück: «Tiefe Wasserstände, ein verspäteter Saisonstart und wiederholte Streckensperrungen infolge von Muschelablagerungen führten zu markanten Einschränkungen im Fahrplan und zu einem deutlichen Rückgang der Passagierfrequenzen». Weiter teilt die Gesellschaft mit: «Die hohen Ausfälle belasten das Ergebnis. Der wirtschaftliche Schaden aus der quagabedingten Streckensperrung beläuft sich auf rund 500 000 Franken. Zum Ende des Geschäftsjahres 2025 lag noch keine Lösung zur Befreiung der Schifffahrtsrinne von Muschelablagerungen vor.» Der Unternehmenserfolg schloss negativ, die Bilanz bleibe dank solider Eigenmittel jedoch stabil.

Ein besonderer Lichtblick der Saison 2025 war das 100-Jahr-Jubiläum des MS Konstanz. Das 1925 gebaute Schiff gilt als ältestes Dieselmotorschiff auf Bodensee und Rhein. Im Jubiläumsjahr absolvierte das historische Motorschiff rund 50 öffentliche Rundfahrten über das URh-Streckennetz. (r.)



Von links: Claudia Sommer, Irene Nydegger, Maya Lüthi, Ruth Bottlang und Karin Burri.

Bild: zvg

Generalversammlung der Samariter Mammern- Eschenz

WAGENHAUSEN Am 20. März, versammelten sich die Mitglieder der Samariter Mammern-Eschenz zur 87. Generalversammlung im Bistro Rädli in Wagenhausen.

Präsident Charly Maus eröffnete den Anlass und begrüßte neben den Vereinsmitgliedern auch zahlreiche Gäste. Besonders willkommen geheißen wurden Kantonalpräsidentin Ursula Forrer, Willi Braun vom befreundeten Technischen Hilfswerk Radolfzell sowie die Vertreterinnen des be-

nachbarten Samaritervereins Stein am Rhein, Ramona Helbling und Nicole Sprater. Ihre Anwesenheit unterstrich die enge regionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Dienst der Ersten Hilfe.

Finanziell musste der Verein im vergangenen Jahr einen kleinen Dämpfer hinnehmen. Gestiegene Kursabgaben und höhere Materialkosten, gepaart mit leicht rückläufigen Gönnerbeiträgen, führten zu einem moderaten Rückschlag in der Jahresrechnung.

Dennoch wurde diese einstimmig angenommen. Kontinuität zeigte sich auch bei den Wahlen: Sämtliche Vorstandsmitglieder wurden einstimmig für weitere zwei Jahre bestätigt. Präsident Charly Maus, Vizepräsident Peter Lehmann, Kassier Christian Müller, Schriftführerin Irene Nydegger sowie der Materialverantwortliche Patrick Weikhart bleiben damit weiterhin in ihren Funktionen tätig.

Rücktritte oder Abgänge gab es keine. Umso erfreulicher, die Aufnahme von Karin Burri und Claudia Sommer, die herzlich und aufgenommen wurden.

Ehrung langjähriger Mitglieder

Ein Höhepunkt des Abends war die Ehrung langjähriger Mitglieder. Mit grosser Wertschätzung würdigte Präsident Maus in seiner Laudatio drei Frauen, die die Samariter über Jahrzehnte geprägt haben: Maya Lüthi für beeindruckende 50 Jahre, Irene Nydegger für 30 Jahre, sowie Ruth Bottlang für 25 Jahre. Ihre Treue und ihr Engagement stehen beispielhaft für den starken Zusammenhalt.

Die 87. Generalversammlung zeigte eindrücklich: Die Mammern-Eschenzer Samariter bleiben eine lebendige Gemeinschaft, die Tradition und Weiterentwicklung gekonnt miteinander verbinden.

Charly Maus, Präsident Samariter Mammern-Eschenz

ANZEIGE



Weitere Infos:



Artist in Residence
Chretzetrum

**Offene Textwerkstatt mit
Nélide Béjar**

Eine Komposition für
Stein am Rhein

Für alle Neugierigen,
ohne Vorkenntnisse!

IDEEN TEILEN
TEXTE ENTWICKELN
EXPERIMENTIEREN

DI, 7. APRIL 2026, 19 UHR
DO, 9. APRIL 2026, 19 UHR
SA, 11. APRIL 2026, 10 UHR
DAUER: CA. 1,5 H

Kulturhaus Obere Stube
Oberstadt 7, Stein am Rhein

Eine Teilnahme ist auch an
einzelnen Terminen möglich.

JAKOB UND EMMA
WINDLER-STIFTUNG

Ihr Spezialist in der Region für:

Hochwertige Musikerlebnisse

Damit aus Klang Musikgenuss wird

EP:Hagen

ElectronicPartner

TV HiFi IT Mobile

ep-hagen.ch

Chirchhofplatz 14 8260 Stein am Rhein Tel. 052 741 41 66

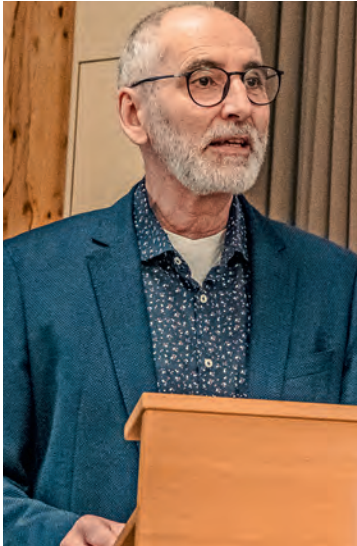
Das Leben siegt! Wir feiern heute das Fest der Auferstehung und der Hoffnung. Ostern erinnert uns daran, dass Licht die Dunkelheit überwindet und Neuanfänge immer möglich sind. Diese Zuversicht leitet uns auch in unserer politischen Arbeit für Mensch und Umwelt. Wir wünschen Ihnen und Ihren Liebsten von Herzen frohe und gesegnete Ostern!



Hoffnung & Neuanfang

Baustopp, Bestnoten und Bildschirmzeit

Die Schulversammlung der Sekundarschule Eschenz genehmigte ein Sanierungskredit. Die scheidende Schulleiterin warnte eindringlich vor den Folgen exzessiver Bildschirmzeit – und plädierte für Saltos statt Lernapps.



Schulpräsident Christof Schnider.
Bilder: jmr



Abschied nach zehn Jahren:
Schulleiterin Anita Bruggmann.

KALTENBACH Schulpräsident Christof Schnider ging gleich zu Beginn auf den Konflikt mit der Gemeinde Eschenz im vergangenen Jahr ein. Schritt für Schritt sei die Schulbehörde vorgegangen und in der Planung des Bauprojekts bereits weit vorangekommen. «Doch dann erlebten wir unerwartet einen Baustopp des Umbaus der Sekundarschule», berichtete Schnider. Am vom Eschenzer Gemeinderat einberufenen «runden Tisch» sei aber erfreulicherweise klar geworden, dass alle Beteiligten ein gemeinsames Ziel verfolgten: ein gutes Projekt für die Bevölkerung.

43 Stimmberechtigte nahmen an der Schulversammlung am Donnerstag im Primarschulhaus Kaltenbach teil. Das Protokoll der letzten Versammlung war online aufgeschaltet worden und wurde einstimmig genehmigt. Astrid Zanella, in der Behörde für die Finanzen zuständig, präsentierte die Rechnung 2025 mit einem Aufwandüberschuss von rund 25 000 Franken. Sie erklärte diesen mit der Zunahme von 24 Schülerinnen und Schülern und dem damit verbundenen Mehraufwand der Lehrper-

sonen. Rechnung und Budget wurden diskussionslos genehmigt. Das Defizit wird dem zweckfreien Eigenkapital entnommen, der Steuerfuss bleibt bei 33 Prozent.

Eine neue Fensterfront

Bernhard Buchter stellte anschliessend den Verpflichtungskredit für die Sanierung der Fensterfront an der Südostfassade des in den 1990er-Jahren erbauten Schulhauses zur Diskussion: «Uns mangelt es an Schulraum, zudem sind die Klassenzimmer zu klein. Nach einer umfassenden Analyse kamen wir zum Schluss, das Schulgebäude aus den 1960er-Jahren rückzubauen und das Gebäude aus den 1990er-Jahren zu renovieren. Eine erste Massnahme ist der Einbau einer neuen Fensterfront. Vor allem im oberen Stock wird es im Sommer eindeutig zu heiss.»

Die gesamte Fensterfront mit einer Fläche von 250 Quadratmetern und insgesamt 57 Fenstern soll mit dreifach verglasten Elementen ersetzt werden, erklärte Thomas Koller von der Firma Tectom aus Steckborn. «Diese wärmeregulierenden Fenster behalten im Winter

die Wärme in den Räumen und wirken im Sommer der Überhitzung entgegen», versicherte Koller und stellte eine Ersparnis von 18 Prozent bei der Heizenergie in Aussicht. Der Sanierungskredit von 555 000 Franken wurde angenommen; die Bauarbeiten sollen während der Sommerferien stattfinden.

Abschied der Schulleiterin

Mit Bestnoten wurde das im vergangenen Jahr durchgeführte Audit abgeschlossen. Geprüft wurden Organisation und Unterricht der Sekundarschule. In sieben von 17 Bereichen wurden die Erwartungen übertroffen. Über dieses Ergebnis zeigte sich Schulpräsident Schnider «mega erfreut»: «Ein solches Resultat erreicht man wirklich nur im Team.» Umso mehr bedauerte er den Rücktritt der Schulleiterin Anita Bruggmann nach zehn Jahren.

Diese warnte in einem kurzen Rückblick über das vergangene Schuljahr vor den Gefahren der digitalen Medien: «Wir haben in der Schülerschaft eine Umfrage durchgeführt: Wussten Sie, dass Ihre Kinder nach dem Unterricht täglich noch bis zu sieben Stunden vor dem Bildschirm verbringen?» Zu viel Bildschirmzeit verändere das Gehirn, stimuliere das Belohnungssystem dauerhaft und überfordere die Selbstregulation und das Durchhaltevermögen der Jugendlichen in sensiblen Entwicklungsjahren. Dagegen habe sie mit gezielten Angeboten «gesunder Erfahrungen» im Unterricht angeknüpft: «Mentale Stärke eignet man sich nicht schnell einfach so an, es ist ein Reifungsprozess.»

Als Beispiele nannte sie die Lesenacht und die traditionelle Brunnentau sowie drei konkrete Schülerprojekte: «Leon hat ein altes Motorrad wieder aufgebaut, Zoe hat ein mittelalterliches Kleid genäht und Ronja ein einzigartiges Schachspiel aus Holz und Glas hergestellt.» Bewegung und Koordination unterstützten das Gehirn, das sich in der Pubertät im Umbau befinde, so Bruggmann: «Für das Gehirn ist ein Salto Multitasking – wer braucht Lernapps, wenn man Purzelbäume schlagen kann?»

Mit warmen Worten des Danks, guten Wünschen für die Zukunft und einem Blumenstraus wurde Bruggmann von Schnider verabschiedet, der abschliessend Frauke Dammert als neue Schulleiterin ankündigte.

Jean-Marc Rossi



Die Versammlung der IG Grün Eschenz im «Raben». Bild: zvg

Versammlung IG Grün Eschenz

ESCHENZ Die bereits seit 13 Jahren bestehende Interessengemeinschaft Grün Eschenz wurde im Oktober 2025 in einen Verein umgewandelt. Nun fand am Freitag die erste Mitgliederversammlung mit neun Mitgliedern und sechs Gästen im Gasthof Raben statt.

Präsidentin Denise Debrunner führte zügig durch die statutarischen Traktanden. Für einen Verein, den es erst seit wenigen Monaten gibt, umfasste der Jahresbericht doch einiges an Aktivitäten. Zudem wurde im Vorstand ein Biodiversitätskonzept finalisiert, das als Vorschläge für die Gemeinde gedacht ist, wie die Natur gefördert werden könnte.

Dank einer bestehender Kasse der Vorgängergruppe und Spenden und Entschädigungen für geleistete Arbeiten beträgt das Vermögen 1321.55 Franken. Das Geld wird für die geplanten Aktivitäten eingesetzt.

Aktivitäten im kommenden Jahr

Für das nächste Jahr hat der Verein einiges geplant: Am 24. April ein Vortrag zu Neophyten, am 29. Mai das schon traditionelle Krötenkonzert und von Mai bis September jeden zweiten Dienstag im Monat die Neophyten-Ausreissaktionen.

Die Interessengemeinschaft Grün Eschenz setzt sich für die Förderung und den Schutz der Biodiversität in unserer Gemeinde ein. Sie pflegt bestehende Lebensräume, schafft neue naturnahe Flächen und engagiert sich aktiv gegen invasive Neophyten. Ebenso wichtig ist ihr die Sensibilisierung der Bevölkerung für den Wert einer vielfältigen Natur. Gäste und Schnupperteilnehmer sind jederzeit herzlich willkommen. Kontakt: denise.debrunner@peebee.ch.

Elisabeth Sulzer Bül,
Verein IG Grün Eschenz

Specialty Coffee aus der alten Backstube

Frank Uebelherr röstet in Ramsen Kaffeebohnen – mit Leidenschaft, Präzision und einer klaren Haltung zu fairem Handel.

RAMSEN «Es ist ziemlich punk hier», sagt Frank Uebelherr zur Begrüssung. Die frühere Backstube an der Sonnenstrasse in Ramsen, wo einst Brot gebacken wurde, ist heute der Ort, an dem ein Berliner Koch seiner Passion nachgeht: dem Rösten von Specialty Coffee. Was als Lockdown-Experiment begann, ist inzwischen eine kleine, feine Kaffeerösterei mit eigenem Laden in Stein am Rhein.

Bevor Frank Uebelherr 2020 mit seiner Partnerin Natasha nach Hemishofen zog, lebte der Koch und Kaffeeliebhaber in Berlin und dann in Zürich. Während der Pandemie erkundete er mit dem Velo seine neue Wohngegend und suchte nach einem Ort für seine Projekt: Eine eigene Kaffeerösterei. Eines Tages fiel ihm ein Schild am Schaufenster der alten Bäckerei auf. Er setzte sich mit dem Besitzer in Verbindung – und mietete die Backstube.

«Es hat sich eines zum anderen ergeben», erzählt Uebelherr. Als das Paar entdeckte, dass der alte Ofen, die Teigmaschine und weitere Geräte noch funktionstüchtig waren, kam die Idee auf, auch Brot zu backen und es samstags zu verkaufen. Später mieteten die Uebelherrs das Lokal im Haus zum Weissen Adler in Stein am Rhein und eröffneten am Rathausplatz eine Espresso-Bar – den Ausschank aus dem gekippten Oberfenster, so wie es früher im Ort Tradition war. Inzwischen gibt es ein Tischchen im Eingang, einen kleinen Nebenraum und weitere Tische im Innenhof. In die neue Saison startet das «Patap» – benannt nach dem grossen, aber gemächlichen Kater des Paares – mit erweitertem Sitzangebot auf der Terrasse.

Helle Röstung, fruchtiger Geschmack

Sein neues Projekt entwickelte sich rasch zur Leidenschaft. Uebelherr lacht bei der Erinnerung an die vielen misslungenen Röstversuche grimmig auf. In der Backstube experimentierte er zunächst mit Boh-

nenmustern, die er direkt von den Plantagen bestellte. «Ich war schon immer von der Kaffeezubereitung fasziniert. Nach dem Umzug aufs Land war für mich die Zeit reif, etwas Neues zu wagen.»

Begonnen hat er mit einer Heimröstmaschine, später schaffte er sich einen professionellen Heisslufttröster an. Die Herausforderung: Für jede Sorte die richtige Temperatur und Röstzeit zu finden. «Während einer kurzen Zeit zwischen 30 und 90 Sekunden, wenn die Bohnen beginnen zu platzen, entscheidet sich grossteils der Geschmack», erklärt er. Dauert die Röstung länger, spricht man von einer dunklen, «italienischen» Röstung – dabei

gehen laut Uebelherr die positiven Eigenschaften des Kaffees verloren: «Die Säure ist zwar weg, aber dafür schmeckt der Kaffee bitter oder schal». Uebelherrs Ziel ist eine helle Röstung, die einen lebendigen, fruchtigen Kaffee ergibt.

Für jede Sorte im Sortiment hat er ein eigenes Röstprofil aus Temperatur und Zeit entwickelt. Vom afrikanischen bis zum brasilianischen Kaffee unterscheiden sich die Bohnen im Geschmack erheblich. «Der afrikanische Kaffee ist allgemein blumiger, der lateinamerikanische schmeckt dagegen oft nach Mandeln oder Schokolade. Ich will zeigen, was Specialty Coffee kann: Frucht, Tiefe, Klarheit – manchmal auch Ecken und Kanten», sagt Uebelherr.

Fair, transparent und kompromisslos gut

Von Anfang an setzt Frank Uebelherr auf fairen Handel. Für ihn ist Kaffee «eine Geschichte von Handel, Ausbeutung – und gleichzeitig Geschmack, Kultur und Begegnung.» Transparenz ist ihm wichtig: Auf der Website werden nicht nur die Produzenten aufgeführt, sondern auch die gezahlten Preise. «Wir rösten, um zu zeigen, dass es anders geht: transparent, fair, kompromisslos gut. Unsere Kaffees kommen nicht aus anonymen Lagern, sondern direkt von Klein-



Frank Uebelherr röstet in der Backstube in Ramsen Kaffee für den Shop und das Café.

bauern, Kooperativen und Familienbetrieben.» Durchschnittlich zahlt Patap 13.50 Franken pro Kilo – gegenüber rund 8 Franken beim Fairtrade-Handel. Zum Vergleich: Ein grosser Schweizer Lebensmittelkonzern überweist den Produzenten lediglich 1.60 Franken pro Kilo. Uebelherr strebt langjährige Partnerschaften mit seinen Produzenten an: «Wir übernehmen auch bei einem schlechteren Jahrgang die Kaffeebohnen. Diese Sicherheit gibt ihnen die Möglichkeit, nachhaltig zu investieren und ihr Produkt zu verbessern.»

Patap ist bislang die einzige Kaffeerösterei in der Schweiz, die Mitglied der Slow Food Coffee Coa-

lition / Slow Food International ist. Uebelherr sieht einen blinden Fleck in der Gastronomie: «Beim Essen wird grosser Wert auf saisonale und

regionale Zutaten gelegt. Anschliessend, beim Espresso spielen Herkunft und Zubereitung kaum eine Rolle.» Er zeigt Verständnis für den Kostendruck in der Branche, die er aus eigener Erfahrung kennt, doch für ihn steht fest: «Es geht um Freude, Wertschätzung, ehrlichen Austausch und Qualität – alles andere macht keinen Sinn.»

Es duftet erst nach Croissants und dann nach Kakao

Trotz winterlicher Temperaturen wird es in der Backstube schnell warm, wenn die Röstmaschine läuft und leise vor sich hin surrt. Nach wenigen Minuten duftet es wie in einer Bäckerei. «Zu Beginn duftet die Kaffeeröstung nach Croissants», bestätigt Uebelherr – oft fragten Nachbarn und Passanten, ob hier wieder gebacken werde. Was mittlerweile auch stimmt.

Nach einer Aufwärmphase von acht bis neun Minuten beobachtet Uebelherr konzentriert die Profilkurve auf dem Monitor, schaut regelmässig auf die Uhr und zieht zwischendurch eine Probe aus der Maschine. Dann riecht er kurz an den Bohnen und entscheidet. Wenn der Moment gekommen ist,



Das Ziel der Röstung: Fruchtig-blumiges Aroma.



Café in Stein am Rhein.

Bilder: jmr

öffnet er eine Klappe: Die gerösteten Bohnen – inzwischen von Grün zu einem goldenen Braun gewandelt und nach Kakao duftend – rieseln in den Abkühlkessel.

Der Aufwand lohnt sich, sagt Uebelherr: «Der Kaffee kommt bei den Gästen gut an. Ein Teil wird online verkauft, viele Kunden aus der Umgebung kommen direkt in den Laden.» Und zum Kaffee gibt es Brot und Kuchen: «Nach der ersten Zeit der Experimente haben sich ein paar Produkte etabliert, die wir weiter verfeinern.»

Jean-Marc Rossi

Patap Nano Kaffeerösterei, Ramsen. Café, Rathausplatz, Stein am Rhein. www.patap.ch.



Wenige Augenblicke entscheiden über den Geschmack.



Anna Maschik signiert ihr Buch für Brigitte Marti aus Thayngen, die wegen des ungewöhnlichen Titels zur Lesung kam. Bild: Monika Huber Roost

«Ich schreibe absurd viel»

Erzählzeit ohne Grenzen in Ramsen: Anna Maschik las am Montagabend aus ihrem Erstlingswerk «Wenn du es heimlich machen willst, musst du die Schafe töten.»

RAMSEN Das Buch mit dem eigenartigen Titel lockte am Montagabend gut vierzig Personen ins Alters- und Pflegeheim Bachwiesen in Ramsen, das zum zweiten Mal seine Türen für die Erzählzeit ohne Grenzen öffnete.

Oliver Thiele, Bereichsleiter Bibliotheken Schaffhausen, der den Abend moderierte, gab seiner Begeisterung für das Erstlingswerk der Autorin Anna Maschik schon bei der Einführung Ausdruck. Man merke ihrem Schreibstil ihr Studium in Sprachkunst und literarischem Schreiben an. Zu Recht. Es ist eine Leichtigkeit in ihrer Sprache. In kurzen Sätzen und überschaubaren Kapiteln erzählt Maschik unverschnörkelt die Geschichte einer fiktiven Familie, die während des Krieges auf einem Hof in Norddeutschland beginnt. Der Text fließt, wirkt wie ein Sog, macht einen neugierig auf die Geschichte der Frauen aus vier Generationen. Einzelne Fragmente aus verschiedenen Zeiten setzen sich nach und nach zu einem Bild der Familie zusammen.

Vom ehrlichen Schlachten

Was es mit dem Titel auf sich hat, darüber klärte Maschik zu Beginn der Lesung auf. Im Nationalsozialismus habe es abgezählte genehmigte Schlachtungen gegeben. Was darüber hinaus geschlachtet wurde, musste heimlich gesche-

hen. Und dazu nahm man besser Schafe, denn die sterben – anders als Schweine – leise. Das Schlachten, so führte die Autorin aus, wurde im Krieg von einer männlichen Tätigkeit zu einer weiblichen, da die Männer an der Front kämpften, und von einer öffentlichen Handlung, die mit einem Fest einherging, zu etwas Heimlichem. Auch in Familien gebe es Geheimnisse, die sich beim Nachforschen wie beim Zerlegen eines Tieres Faser um Faser zeigten. Ihr Roman beginnt denn auch mit der detaillierten Beschreibung einer Schlachtung. Nicht derb, nicht ekelhaft, sondern ehrlich, unsentimental, respektvoll beschreibt Maschik, wie die Grossmutter ein Schaf tötet und es zerlegt.

«Macht es etwas mit einem Dorf, wenn alle Einwohner von der gleichen Hand ins Leben, in den Tod begleitet werden?» fragte sich die Autorin und schuf die beiden Figuren Nora und Anna. Während Nora im Dorf für den Tod zuständig ist, gilt Anna als Hebamme. Deshalb die Hebamme ihren Vornamen erhalten habe, fragt Moderator Oliver Thiele. Sie fungiere beim Schreiben ja auch als eine Art Hebamme und ver helfe den Figuren ihrer Geschichte zum «Leben», lacht Maschik.

Anna und Nora – Leben und Tod – begleiten die Familie über die verschiedenen Generationen hin-

weg, scheinen nicht zu altern, sind immer da, egal wo die Familie wohnt. Die Figuren in ihrem Buch hätten ein Eigenleben entwickelt, erzählt Maschik. Früher habe sie solche Aussagen nicht nachvollziehen können. Doch es sei tatsächlich so. An dem Buch habe sie etwa vier bis fünf Jahre gearbeitet. Sie unterscheide Schreib- und Überarbeitungsphasen. In den Schreibphasen sei sie exzessiv am Schreiben, da produziere sie absurd viel Textmaterial. In der Überarbeitungsphase gehe sie mit einem anderen Geist ans Werk, lese das Geschriebene kritisch durch und verändere es, passe es an.

Während das Publikum der Autorin gebannt zuhört, spaziert eine Katze an den Stuhlreihen vorbei. Sie scheint sich an den fremden Besuchern nicht zu stören, geniesst vielleicht die Stimmung von Leichtigkeit und Zufriedenheit, die in der Luft liegt.

Schreiben für sich selbst

Maschik, die an einem Wiener Gymnasium Deutsch und Spanisch unterrichtet, wirkt nahbar. Man merkt, dass sie sich gewöhnt ist, vor Publikum zu sprechen und mit ihm zu interagieren. Die Schüler würden aber nie so still darauf warten, bis sie zu sprechen beginne, kommentierte sie die auffallende Ruhe vor der Lesung an diesem Abend mit einem Augenzwinkern.

Maschik erklärt, setzt das Gelesene in einen Zusammenhang, beschreibt ihre Gedanken, ihre Art zu arbeiten, beantwortet die Fragen des Publikums und bleibt dabei immer auf Augenhöhe. Aufgrund des Veranstaltungsortes liest sie spontan ein Kapitel am Ende des Buches vor. Die Grossmutter ist inzwischen im Altersheim. Der geistige Zerfall der an Demenz erkrankten Frau wird subtil, fast liebevoll angedeutet. «Als Erstes verzichtet sie auf das A, dann auf das E.» Dieses sachliche, knappe Feststellen, dieser natürliche Umgang mit der traurigen Tatsache nimmt ihr etwas von seiner Tragik und schenkt Mut. Den Mut das Leben zu nehmen, wie es spielt. Es anzunehmen.

Sie schreibe in erster Linie für sich selbst, erzählt Maschik. Wenn es anderen gefalle, dann sei das ein Bonus. «Wenn das jetzt niemanden interessiert, war das trotzdem die Mühe wert.» Und man nimmt ihr das ab. Unprätentiös, unverbraucht, ehrlich kommen sie und ihr Buch daher.

Monika Huber Roost



Besinnung & Solidarität

Karfreitag ist ein Tag der Stille und des Innehaltens. Wir gedenken des Leidens, aber auch der Hoffnung, die aus der Hingabe wächst. In einer lauten Welt setzen wir heute bewusst ein Zeichen der Besinnung und der Solidarität mit all jenen, die schwere Zeiten durchmachen. Wir wünschen Ihnen einen gesegneten, ruhigen Feiertag.

Eine neue Geschichte nimmt Gestalt an

Eröffnungsveranstaltung der Teegespräche 2026 mit Apéro

Eine Vision, die die Welt nachhaltig verändern wird - sozialer Fortschritt und innere Wandlung - **live in Bildern**

8. April 2026
19.30 - 21.00 Uhr
Jakob und Emma Windler-Saal, Stein am Rhein
Oberstadt 3

Veranstalter: Bahá'í Regio Stein am Rhein

A1741065

Im stilvollen Ambiente der *Oberen Stube* im Kulturhaus sind zwei grosse Tische speziell für Sie reserviert. Hier dürfen Sie einfach vorbeischaun - ohne Anmeldung und ohne Konsumationspflicht. Ob auf einen Kaffee, zum Plaudern oder um neue Kontakte zu knüpfen - Sie sind herzlich willkommen!

SENIOREN - TREFF

JEWELS MITTWOCHS
NOV-FEB: 15 - 17 UHR
MRZ - OKT: 14 - 17 UHR

Infotreff - erste Stunde nach Öffnung:
Johanna Aurisset, Leiterin der Anlaufstelle Alter, ist persönlich vor Ort und steht für Fragen rund ums Älterwerden, Anregungen, oder Terminvereinbarungen für Beratungen zur Verfügung.

A1733791

Jetzt Jahresabo bestellen für 104 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeiger.ch

Steiner Anzeiger
WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1593342



Zuhause, wo andere Ferien machen!
6 Einfamilienhäuser zum Verkauf
Rohbaubesichtigung, Ausbau nach Wunsch möglich

A1739981

2026 April im Kloster

Fr 03.	Saisoneroöffnung Kommunikatorin anwesend
So 05.	Ostersonntag: Plaudern mit Frau Vetter mit Carmen Marieni Gomez 14 - 17 Uhr
Mo 06.	Kommunikatorin anwesend
So 19.	Kunsthistorischer Rundgang mit Béatrice Leuthold 14 - 15.30 Uhr
Do 30.	Eröffnung Sonderausstellung: Ferdinand Vetter und die Gottfried Keller-Stiftung. Zu den Anfängen der Denkmalpflege in der Schweiz 18 Uhr Kommunikatorin anwesend

3. April bis 1. November 2026,
Dienstag bis Sonntag, 12 - 17 Uhr
Das Museum ist am Karfreitag und Ostermontag geöffnet.

Informationen zum Programm, Führungen und zur Ausstellung finden Sie unter:
www.klostersanktgeorgen.ch
@klostersanktgeorgen



**Kloster
Sankt Georgen
Museum**

A1741448

Computer-Reparaturen aller Marken

(auch Steg-Computer/pcp)

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demoraum.
PC Direkt Systems AG, Grubenstr. 108, SH.
Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder vorbeischaun.
www.pcds.ch, verkauf@pcds.ch

A1725940

112. Karfreitagskonzert

Felix Mendelssohn Bartholdy

Paulus op. 36

Donnerstag, 2. April 2026, 19.30 Uhr
Freitag, 3. April 2026, 17.00 Uhr
Kirche St. Johann, Schaffhausen

Şen Acar, Sopran
Rolf Romei, Tenor
Szymon Chojnacki, Bass

Schaffhauser Oratorienchor
Orchester Stringendo Zürich
Kurt Müller Klusman, Leitung

www.oratorienchor-sh.ch

SCHAFFHAUSER ORATORIENCHOR

KULTUR RAUM.SH
Kanton und Stadt Schaffhausen
Kulturförderung

A1739296

Eine Begegnung mit der «Kröte»

Im Rahmen der Erzählzeit ohne Grenzen las die Autorin Simone Hirth am Mittwoch aus ihrem Debütroman.

STEIN AM RHEIN Im Zentrum des Romans steht die Protagonistin Milena, die als klug, selbstsicher und idealistisch beschrieben wird. Doch in einem Moment der Schwäche lässt sie die «Kröte» in ihr Leben, ein fataler Fehler. Die Kröte ist laut, störend und bringt alles durcheinander. Sie rüttelt an bestehenden Sicherheiten, spaltet, provoziert und manipuliert.

Dabei bleibt bewusst offen, wo für die Kröte steht. Gerade diese Vieldeutigkeit macht den Roman besonders spannend. Die Lesung war von einer intimen Stimmung geprägt. Der Windlersaal bot einen passenden Rahmen, in dem sich das Publikum ganz auf Sprache und Inhalt konzentrieren konnte. Simone Hirths ruhige und präzise Vortragsweise verstärkte die Wirkung der gelesenen Textstellen zusätzlich.

Im Anschluss an die Lesung nahm sich die Autorin Zeit für Fragen aus dem Publikum. Dabei wurden verschiedene Interpretationsansätze diskutiert. Es kamen auch neue Erkenntnisse aus dem Publikum. Beim anschliessenden Apéro klang der Abend in entspannter Atmosphäre aus. Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit für Gespräche mit der Autorin und untereinander. So wurde die Lesung zu einer persönlichen und lebendigen Begegnung.



Autorin Simone Hirth. Bild: mih

Auch nach der Veranstaltung blieb Raum für eigene Gedanken. Besonders auffällig war die unterschiedliche Haltung von Milena und ihrer Tochter gegenüber der Kröte: Während Milena sie als störend und bedrohlich empfindet, begegnet ihre Tochter ihr mit Zuneigung. Diese Gegenüberstellung eröffnet verschiedene Interpretationsmöglichkeiten. Vielleicht steht die Kröte für Selbstzweifel, Unsicherheiten oder innere Konflikte, die Erwachsene stärker wahrnehmen als Kinder? Letztlich bleibt die Bedeutung offen, und genau darin liegt eine der Stärken von Simone Hirths Roman: Er lädt dazu ein, eigene Deutungen zu entwickeln und die Geschichte über die Lesung hinaus weiterzudenken.

Milena Hofer



Das Fest im lauschigen Platz vor der Praxis im Oberhof.

Bilder: jmr

Hüpfen, lachen, feiern

STEIN AM RHEIN Die Praxis für Kinder- und Jugendergotherapie beim Oberhof feierte am Samstag ihr zehnjähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür. Die zahlreichen Geschicklichkeitsspiele und die Speisen lockten zahl-

reiche Besucherinnen und Besucher an. Die Kinderpraxis wurde von Julie Dehay gegründet, die seit 17 Jahren ihre Praxis für Ergotherapie an der Obergass Stein am Rhein gründete und vor vier Jahren eine weitere Berlingen übernahm. (jmr)



Mit grosser Konzentration schläft Malina einen grossen Nagel ein.



Besonderen Anklang fanden das Blechbüchschenschiessen und das Sackhüpfen.

Aus dem Steiner Rathaus

Ende März tritt Julia Schneckenburger in den Ruhestand. Seit 2020 war sie als Sozialberaterin für den Regionalen Sozialdienst tätig und hat Klientinnen und Klienten mit grossem Engagement, hoher Fachkompetenz und viel Einfühlungsvermögen begleitet. Mit ihrer ruhigen und verlässlichen Art war sie nicht nur für die Ratsuchenden, sondern auch für ihre Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen eine sehr geschätzte Ansprechpartnerin. Der Stadtrat und die Mit-

arbeitenden danken Julia Schneckenburger herzlich und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und beste Gesundheit.

Eintritte

Manuel Puga, per 1. Juni, Sachbearbeiter Hochbau; Karin Schmid, per 1. Juli, Verwaltungspolizistin. Der Stadtrat wünscht Manuel Puga und Karin Schmid viel Freude und gutes Gelingen in ihren neuen Aufgaben.
Stadtrat Stein am Rhein

Stadtrat trägt die Anliegen zur Landwirtschaftsstrategie zusammen

STEIN AM RHEIN «Wie geht es weiter mit der Umsetzung der Landwirtschaftsstrategie von Stein am Rhein?» Diese Frage will der Stadtrat Stein am Rhein beantworten, wie er in einer Mitteilung von Montag schreibt. Nachdem die Stimmbevölkerung am 18. Januar das erste Teilprojekt, den geplanten Tausch zwischen den Landwirtschaftsbetrieben Hof Unterwald und Erlenhof, abgelehnt hatte, sind in den kommenden Wochen und Monaten Gespräche mit verschiedenen Anspruchsgruppen und den

direkt Involvierten geplant. Ziel dabei sei es, die unterschiedlichen Ansprüche und Anliegen aufzunehmen und zusammenzuführen.

Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollen die politische Grundlage bilden für eine nachhaltige und bedürfnisgerechte Entwicklung der Landwirtschaft in Stein am Rhein. Eine konkrete Zeit- und Umsetzungsplanung hat der Stadtrat ganz bewusst noch nicht erarbeitet. Diese soll abgestimmt werden auf die nun zu evaluierende Ausgangslage. (r.)

KGM MUSSO EV Pick-up ab Fr. 41 230.-

2300 kg Anhängelast
7 Jahre Garantie
4x4 Vollelektrisch



Energieverbrauch kombiniert 27,2 kWh/100 km | CO₂-Emission kombiniert 0 g/km | Der MUSSO EV gehört in die Nutzfahrzeug-Klasse



Garage Village AG
Unterdorf 3
8254 Basadingen
052 657 30 60
www.garagevillage.ch



KGM



CITRÖEN

Ihre offizielle KGM (SsangYong) und Citroën Vertretung



MEIER + CIE AG SCHAFFHAUSEN

Lernende



Informationsnachmittag Mediamatiker:innen

Mittwoch, 6. Mai 2026

Anmeldungen unter
www.lernende.meier.ch/kontakt
Anmeldeschluss: 30. April 2026



A1740673



Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde
des Kantons Schaffhausen

Gesucht: Private Mandatstragende (Beistandsperson)

Für die verschiedenen, von der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) errichteten Beistandschaften benötigt es neben professionellen Beistandspersonen auch Private, sog. private Mandatstragende (PriMas). Solche suchen wir!

Zur Führung einer Beistandschaft als PriMa benötigt es insbesondere:

- Zeit
- Lebenserfahrung
- Integrierender Charakter und tadelloser Leumund
- Administrative und organisatorische Fähigkeiten
- Verständnis und Offenheit für unterstützungsbedürftige Personen
- Interesse an Zusammenarbeit mit Behörden und Institutionen

Die Aufgabe als PriMa umfasst im Wesentlichen:

- Regelmässige persönliche Kontakte mit den verbeiständeten Personen
- Regelung der finanziellen und/oder administrativen Angelegenheiten
- Sorgfältige Verwaltung der Einkünfte und des Vermögens der verbeiständeten Person
- Geltendmachen von sozialversicherungsrechtlichen Ansprüchen
- Führen einer Buchhaltung
- Regelmässige Berichterstattung mit Rechnungsablage zuhanden der KESB
- Ggf. Vertretung in den Bereichen Gesundheit, sozialem Wohl und Wohnen

Fühlen Sie sich angesprochen?

Dann begrüssen wir Sie gerne unverbindlich an einem unserer Informationsabende:

- Mittwoch, 15. April 2026, 19.30 Uhr:
KESB Schaffhausen, Mühlenstrasse 65A, 8200 Schaffhausen
- Mittwoch, 24. Juni 2026, 19.30 Uhr:
Alter Wachtposten, Vordergasse 52, 8213 Neunkirch
- Mittwoch, 26. August 2026, 19.30 Uhr:
Stadtverwaltung Stein am Rhein, Obergass 13, Jakob und Emma Windler-Saal

Anmeldung per Mail kesb@sh.ch oder
Telefon 052 632 55 85

A1741093

Gärtnerei
Denz

**Blumen
Automat**

24/7

NEW!

AB JETZT BEI UNS...

- frische Blumensträuße und Arrangements
- einfach und bequeme bargeldlose Bezahlung
- perfekt für Last-Minute-Geschenke

Gärtnerei Denz
Hauptstrasse 60
78337 Wangen

A1740378

Sammler & Musiker sucht:

Altes Spielzeug, Puppen, Sackmesser – Taschenmesser, Armbanduhren – Taschenuhren, antike Möbel, Porzellan, Zinn, Bestecke, Ländermünzen, Medaillen, Spielekonsolen, Nintendo, Instrumente, Geigen-/Cellobögen und Gitarren, z.B. Gibson, Tel. 078 350 55 00

A1740794

Grösste Auswahl an hausgemachten Schokolade- und Zucker-Osterhasen Caramel-Lämmer

Osterchüechli
UrDinkel Ostertauben
UrDinkel Zopftheighasen
gute gefüllte Schokoladeneier

Ergänzen Sie Ihren Oster-Brunch mit unserer grossen Auswahl an Frischback-Gebäcken

Jetzt wieder feines aus frischem Bärlauch!

UrDinkel Bärlauchbrot und -Brötli
UrDinkel Bärlauch-Crostini
Bärlauch-Zwiebel Dünne
Tomaten-Bärlauch Pesto
Bärlauch Paste
Bärlauch Senf
Bärlauch-Salz

Oster-Öffnungszeiten

Gründonnerstag 07.00 – 18.00 Uhr
Karfreitag geschlossen
Ostersamstag 07.00 – 18.00 Uhr
Ostersonntag geschlossen
Ostermontag geschlossen

Bäckerei-Konditorei
Am Schaubmarkt
Schwarzhornegg 6
8260 Stein am Rhein
052 741 48 18
urdinkel.ch



A1741610



Die Kinder im vollen Einsatz bei der Kirche Burg.

Bild: zvg

Kleine Gärtner mit grossem Auftrag

Wir alle können einen kleinen oder grossen Beitrag zum Erhalt der Schöpfung leisten. Gemeinsam mit der 5. Religionsklasse aus Kaltenbach und der Katechetin Damaris Bommeli haben wir unseren Beitrag geleistet, indem wir einen Teil rund um die Kirche Burg mit insektenfreundlichen Pflanzen bereichert haben.

Jedes Kind ist nun Pate einer Pflanze und mitverantwortlich für ihr Wohlergehen. Bei einem vorgängigen Rundgang mit Ursula Walder von der Naturschutzgruppe Kaltenbach wurden geeignete

Plätze für die Neugestaltung entsprechend den Bedürfnissen der Pflanzen und Insekten ausgewählt. An der Südseite der Kirche bauten wir mit Hilfe von Mike Gosteli einen Steinhäufen zwischen die Lavendelsträucher als Behausung für Eidechsen.

Für die Bepflanzung neben dem Haupteingang wurden wir von der Gärtnerei Meili mit geeigneten Pflanzen versorgt. Vielen Dank allen Beteiligten für ihre fachkundige und tatkräftige Unterstützung.
Kirchgemeinde Burg, Stein am Rhein, Jennifer Graf

Schwarze oder rote Null?

Am Donnerstag vor einer Woche führte der Verein Pro Junior Schaffhausen / Thurgau in Steckborn die Jahresversammlung durch. Er setzt sich in den Kantonen Schaffhausen und Thurgau für Kinder, Jugendliche und Familien ein. Unter anderem wurden Beiträge für Kleider, Sportlagern und vieles mehr gesprochen sowie Beratungen und Angebote mit einem Kinderrethemobil durchgeführt. Das Mobil konnte gekauft werden und wird von Ueli Holenweger aus Hörhausen von Ort zu Ort gefahren sowie auf seinem Hof parkiert kostenlos.

Der von Sahra Woiwode und Nicole Giger (beide aus Stein am Rhein) durchgeführte Babysitterkurs ein Erfolg war und dass der Jugendtreff gut besucht wurde. Im Berichtsjahr muss trotz ehrenamtlicher Arbeit dort von 6714.35 Franken als Defizit berichtet werden. Das Kinderrethememmo wurde neu aufgelegt.

Die Sommer-Ferienpässe waren mit fast 900 Buchungen ein Erfolg. Durchgeführt wurden in Stein am Rhein ein Kinderflohmi, eine Weihnachtsschmuckbörse, eine Kinderdisco und die Aktion Samichlaus. Ebenfalls fand immer wieder ein Spielkafi statt sowie ein Kerzenziehen.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Verlust von fast 37 000 Franken. Der Verein kann sich auf ein Eigenkapital von 260 000 Franken stützen. Das genehmigte Budget schliesst mit einer Null ab.

Aus dem Vorstand ausgeschieden ist Angela Michel aus Kradolf. Wiedergewählt wurden Sigrid Wrensch aus Frauenfeld, Lilian Höhener aus Scherzingen, Tatjana Böhner aus Amriswil, Peter Dunst aus Steckborn, Peter Spirig aus Stein am Rhein und Präsident Anders Stockholm aus Eschenz und Erlenbach.

Peter Spirig, Verein Pro Junior Schaffhausen / Thurgau



8259 Wagenhausen
Hauptstrasse 22
Tel. 052 741 25 76
www.kuwa.ch

8266 Steckborn
Obertorstrasse 14
Tel. 052 761 11 89
info@kuwa.ch

**Seit 10 Jahren
Teil des Teams!**



DEJAN RESIMIC leitet versiert unseren Servicebereich.

Wir sagen DANKE für deinen Einsatz, den du stets freundlich und mit viel Knowhow leistest – ob am Schreibtisch oder bei der Kundschaft. Auf hoffentlich noch viele weitere Jahre!

A1741582

Pflanzenpower auf dem Teller

Nun ist die richtige Zeit unserem Körper und ganz besonders unserem Stoffwechsel etwas Gutes zu tun. In den vergangenen Wintermonaten hat sich bestimmt so manches überflüssige Pfund im Fettgewebe unseres Körpers angesammelt und somit auch Schlacken und Schadstoffe, die unseren Organismus unnötig belasten.

Vom Heilwert der Wildpflanzen

Die Natur bietet uns in dieser Jahreszeit einige Heilpflanzen zur Entschlackung und zur Ausscheidung von Körpergiften an. Denn jede essbare Wildpflanze hat einen Heilwert, bedingt durch ihre Inhaltsstoffe wie Bitterstoffe. Diese stärken das Immunsystem, unterstützen die Bauchspeicheldrüse, den Magen und Darm, regen die Lebertätigkeit und den Gallenfluss an. So wird der gesamte Stoffwechsel angeregt und optimiert.

Bei einem Spaziergang im März kann man Huflattichblütenköpfe leuchten sehen, der knoblauchartige Duft des Bärlauchs steigt ganz fein in unsere Nase, die ersten Gänseblümchenköpfe blinzeln vorsichtig aus der Wiesenoberfläche hervor, und auch die fein gezähnten Blätter des Löwenzahns machen sich auf, dem stärker werdenden Licht entgegen.

Alle diese Pflanzen helfen mit unseren Körper zu entgiften und mit neuer frischer Frühlingskraft zu beleben. Das grosse Potenzial der Wildkräuter liegt in einer höheren Konzentration an bedeutenden Inhaltsstoffen im Vergleich zum kultivierten Gemüse.

So hat das Gänseblümchen sieben mal mehr Vitamin C auf 100 Gramm essbarem Anteil als Kopfsalat. Huflattich bringt es sogar auf zehn mal mehr. Ähnlich unterschiedlich sind auch die Werte bei



Huflattich: Vitalität und Energie aus der Natur. Bild: Violette Tanner

Vitamin A und dem Mineralstoffgehalt der Wildkräuter.

Natürlich ist es wichtig, dass man die gesammelten Wildpflanzen gut kennt, man an unbelasteten Orten sammelt und auch nur soviel aberntet, wie man auch wirklich braucht. Wer einen kleinen Garten besitzt, der sollte sich zuerst einmal auf seinem eigenen Grundstück nach den Wildpflanzen umsehen. Danach kann die weitere Umgebung nach geeigneten Sammelplätzen erkundet werden.

Huflattich -Tussilago farfare

Als einer der ersten Frühlingsblüher wächst der Huflattich auf kalkigen, lehmigen, leicht feuchten Böden. Als Bodenzeigerpflanze weist er uns auch auf die Beschaffenheit seines Standortes hin. Saure Böden, wo der Ackerschachtelhalm, Sauerampfer oder der Knöterich wächst, liebt die Pflanze nicht. Dort sucht man ihn vergebens.

Als mehrjähriges Korbblütengewächs kann der Huflattich bei idealer Bodenbeschaffenheit ganze

ANZEIGE



Villiger

DELIKAT- ESSEN

JUBILÄUM

IN DER CHLOSTERSCHÜÜR

Samstag, 11. April 2026 • 09:00–20:00 Uhr
Chlosterschüür, Stein am Rhein

Festwirtschaft & Genuss

- Grill & Degustationen
- Hausgemachte Köstlichkeiten

Für die ganze Familie

- Kinderaktivitäten
- Wettbewerb

Live-Musik

🎵 Am Nachmittag:
Bleuelhuser Dragon Pipes

🎵 Ab 16:30 Uhr:
Michelle Ryser

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!



Hänge an Ödplätzen, Kiesgruben und Waldrändern mit seinen kleinen Sonnenköpfchen besiedeln. Nach einigen Wochen des Blühens, erscheinen erst die grünen, auf der Unterseite leicht weisslichen Blätter der Pflanze. Daher sprach der Volksmund im Mittelalter vom Huflattich als «Filius ante patrem» – «Sohn vor dem Vater», was ausdrückt, dass die Blüte dem Blatt vorausseilt. Sein lateinischer Name *Tussilago farfara* L. weist bereits auf seine medizinische Wirkung hin. *Tussis* heisst übersetzt Husten, *ago* = ich vertreibe, *farfara* bezieht sich auf die helle weissliche Unterseite des Blattes, *farina* = Mehl, *fero* = ich trage. So ist der Huflattich ein alt bekannter Hustenvertreiber. Die deutsche Bezeichnung «Huflattich» bezieht sich auf die grossen lattichtartigen Blätter und die hufartige Form der Heilpflanze.

Eine bekannte Heilpflanze

Huflattich wird seit Generationen in der Volksmedizin bei Atemwegserkrankungen, wie Husten, Heiser-

keit, chronischer Bronchitis, Entzündungen der Mund- und Rachenschleimhaut mit Erfolg angewendet.

In vielen Hustensirups, Hustenbonbons und Präparaten findet die Heilpflanze ihr Anwendungsgebiet. Als *Muzilaginoso*/ Schleimdroge, macht der Huflattich auch mit seinen weiteren Inhaltsstoffen auf sich aufmerksam. So umhüllen die Schleimstoffe der Pflanze die gereizte Schleimhaut bei Husten und Magen-Darmerkrankungen. Die Gerbstoffe wirken leicht örtlich betäubend, wundheilend, keimhemmend und entzündungswidrig. Die Bitterstoffe des Huflattichs stärken und tonisieren den Körper und die betroffenen Organe. Flavonoide und ätherisches Öl, sowie Mineralstoffe Kalium, Magnesium, Natrium, Calcium, Eisen, Phosphor und Schwefel welche als komplexes Wirkstoffgemisch enthalten sind, machen den Huflattich zu einem natürlichen Heilmittel von hoher Güte. Als hustenstillendes Heilkraut wird der Huflattichtee am

besten bereits morgens nüchtern im Bett getrunken. Dies erleichtert das Abhusten des über die Nacht angesammelten zähen Schleimes. Der Tee kann leicht mit Honig gesüsst werden, zudem unterstützt der Honig die hustenlindernde Wirkung. Als Teekur darf der Huflattich allerdings nicht länger als zwei mal drei Wochen im Jahr angewendet werden. Dies aus Vorsichtsmassnahmen, weil Huflattich wie auch Beinwell, Pyrrolizidinalkaloide enthält und diese bei hoher Überdosierung eine leberschädigende Wirkung haben könnte. Huflattich ist in Drogerien und Apotheken auch als Tinktur und Spagyrikspray erhältlich.

Die leuchtend gelben Huflattichblüten mit ihrem feinen Honigduft sehen sehr schön aus, wenn man sie über den Salat als Suppendekoration übers Dessert oder eine Quarkspeise streut. Die jungen grünen Blätter werden fein geschnitten und dann aufs Wiesenbutterbrot gestreut.

Violette Tanner

Huflattichcrèmesuppe für 6 Personen

Zutaten: 1 l Geflügelbouillon; 1 kleine Handvoll frische Huflattichblüten; 2 Esslöffel Mehlbutter; Salz, Pfeffer zum Abschmecken; 3 dl Rahm; 2 Eigelb verquirlt; 1 dl Rahm steif geschlagen; 6 ausgezupfte Blütenköpfchen des Huflattichs.

Bouillon mit Huflattichblüten kurz aufkochen, 10 Minuten zugedeckt ziehen lassen, Mehlbutterflocken in die Bouillon einrühren, 5 Minuten leicht köcheln, mit Salz und Pfeffer abschmecken, die Suppe mit dem Pürierstab pürieren, kurz aufkochen, Rahm mit Eigelb vermischt unterrühren, in Tassen anrichten, mit Rahmrosette und Huflattichblüten garnieren. Eine herrliche Einführung für's Frühlingsbuffet. Rezept nach Oskar Marti.

Violette Tanner

Praxis für Ergotherapie in der ehemaligen Massstabfabrik



Anemone Wagner (links) und Ines Fehr in ihrer neuen Praxis. Bild: jmr

Am 5. Januar startete die Ergo Massstab GmbH – eine Praxis für Ergotherapie in der alten Massstabfabrik. Zum Therapieangebot gehört auch Spiraldynamik.

STEIN AM RHEIN Die Räumlichkeiten haben Anemone Wagner und Ines Fehr selbst gestaltet. Die frühere industrielle Nutzung der Massstabfabrik ist noch sichtbar, die Farbgebung wirkt aber ruhig,

fast kontemplativ. Die drei prominent platzierten Skelette springen den neu Eintretenden gleich ins Auge. «Ja», lachen beide diplomierten Ergotherapeutinnen auf und erklären: «Wir möchten unseren Pa-

tientinnen und Patienten ihren Körper und die Bewegungsabläufe greifbar machen.» Beide Ergotherapeutinnen sind auch diplomierte Spiraldynamik-Fachkräfte. Die Therapieform umfasst den Körper von Kopf bis Fuss. «Dabei werden die Haltung und die Bewegungen analysiert, um fehlerhafte Muster zu erkennen», sagt Ines Fehr. Anemone Wagner ergänzt: «Auch Ängste und Depressionen spiegeln sich unweigerlich in der Haltung wider. Gemeinsam erarbeiten wir neue Bewegungsabläufe, die sich im Alltag einbauen lassen. Für uns steht die ganzheitliche und klientenzentrierte Therapie im Mittelpunkt.»

Teilhabe am Leben ermöglichen

Anemone Wagner und Ines Fehr haben sich in einer Praxis in Schaffhausen kennengelernt, wo sie beide etwa zehn Jahre angestellt waren. Weil beide mit ihren noch kleinen Kindern in Stein am Rhein leben, profitieren sie von der kurzen Distanz zu ihrer Praxis. Diese befindet sich zudem in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof und ist auch von den Ortschaften aus der Region gut erreichbar.

«Wir möchten unseren Patientinnen und Patienten wieder die Teilhabe am Leben ermöglichen», sagt Ines Fehr. Sei es im Alltag, im Beruf, aber auch im Kontakt mit anderen Menschen. Oft seien auch seelische Belastungen Auslöser für motorische Probleme und Schmerzen – nicht nur Unfälle oder Krankheiten. Diese liessen sich durch Bewegungen und Übungen lösen. «Dazu gehören auch kreative Ausdrucksformen», betont Anemone Wagner, die selber künstlerisch tätig ist. «Ergotherapie ist sehr vielfältig und greift dort ein, wo der Mensch in seiner persönlichen Handlungsfähigkeit eingeschränkt ist. Schritt für Schritt begleiten wir unsere Patientinnen und Patienten auf ihrem Weg zu mehr Mobilität, Selbstständigkeit und Lebensqualität.»

Anemone Wagner und Ines Fehr haben ihre Ausbildung in Reichenau absolviert und ihr Diplom vom Schweizerischen Roten Kreuz zusätzlich für die Schweiz anerkennen lassen. Die Ergotherapie wird von der Grundversicherung der Krankenkassen übernommen, die Spiraldynamik über Zusatzversicherungen. Im Frühling ist ein Tag der offenen Tür geplant.

Jean-Marc Rossi

Ergo Massstab – Therapie nach Mass, Altenbacherstrasse Kaltenbacherstrasse 22c, Stein am Rhein, www.ergomassstab.ch.

SCHWINGET



Bild: zvg

Schaffhauser Frühjahrschwinget 2026 in Hemishofen

Am Ostermontag findet das traditionelle Frühlingsschwinget des Schaffhauser Kantonalen Schwingerverband statt. Auf dem Hof der Familie Leibacher in Hemishofen messen sich die Aktiv- und Nachwuchsschwinger zum Start in die Freiluftsaison.

Nebst den etwa 50 Aktivschwingern werden auch 50 Nachwuchsschwinger am Ostermontag zum ersten Mal in dieser Saison ein Freiluftschiwingfest bestreiten. Anschwingen Nachwuchs 9.30 Uhr, Aktive 10.30 Uhr.

Festprogramm: Donnerstag, 2. April, Sägmehlparty mit Quöllfrischbuebe. Samstag, 4. April, Traktoren-Oldtimertreff und Schwing-WarmUp mit den Gino Boys. Ostermontag, 6. April: Jungschwinger und Aktivschwinger im Einsatz.

Das eingesetzte Organisationskomitee erwartet rund 1000 Besucher und freut sich auf ein fröhliches und für Hemishofen unvergessliches Osterwochenende. (r.)

IMPRESSUM

Verlag Meier+Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen.
www.steineranzeiger.ch

Redaktion Jean-Marc Rossi (jmr)
redaktion@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33, (Di und Mi nicht besetzt, Anrufe werden bei Abwesenheit ab Do umgeleitet).

Erscheinungsweise

jeweils dienstags

Abonnement

aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 104.-

Anzeigenverkauf

Timo Kälin
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 22

Anzeigenschluss

Freitag, 16 Uhr, (Textanschluss
Mittwoch, 14 Uhr).

Redaktionsschluss

Montag, 9 Uhr.

Druck und Auflage

Kuhn-Druck AG Neuhausen;
NA 1014 Ex., GA 4733 Ex.

Agenda

Veranstaltungen vom 31. März bis zum 8. April

ESCHENZ

Freitag, 3. April

Voxboxx, Soul, Latin und Jazz,
Karfreitagskonzert, 17 Uhr, Schloss
Freudenfels.

HEMISHOFEN

Donnerstag, 2. bis Montag, 6. April

Schaffhauser Frühjahrschwinget
(s. Vorschau).

Samstag, 4. April

Spazier-Treff, 14 Uhr,
Unterführung Oberwaldstrasse.

STEIN AM RHEIN

Dienstag, 31. März

Informationsveranstaltung
der Jakob und Emma Windler-
Stiftung, Kulturhaus Obere Stube,
19.30 Uhr.

Spielabend, 18.30–21 Uhr,
Bistro chez Ulrique.

Mittwoch, 1. April

Ostereierverkauf, kunstvoll
verzierte Bio-Eier zugunsten
Kinderhilfswerk Terre des hommes
8.30–17 Uhr, Rathausplatz.

Plauschjass, 14 Uhr,
Gemeinschaftsraum zur Fridau.
Nélida Béjar (s. Vorschau).

Donnerstag, 2. April

Ostereierverkauf, zugunsten
Kinderhilfswerk Terre des hommes
8.30–11 Uhr, Rathausplatz.
«Soirée Littéraire» für Literatur-
begeisterte, 19 Uhr, Bistro chez
Ulrique.

Freitag, 3. April

«No Other Choice», 20 Uhr,
Cinema Schwanen.

Samstag, 4. April

«EPiC: Elvis Presley in Concert»,
20 Uhr, Cinema Schwanen.

Sonntag, 5. April

Kunterbunte Eierfärberei, von
Blüten über Zwiebschalen, Nadia
Roncoroni färbt mit Kindern und
Erwachsenen Ostereier, 11 Uhr,
Kulturhaus Obere Stube.

Plaudern mit Frau Vetter, Carmen
Marieni Gomez in der historischen
Rolle der Marie Ellen Verena
Vetter-Brodbeck, 14–17 Uhr, Kloster
Sankt Georgen.

«Ein fast perfekter Antrag»,
20 Uhr, Cinema Schwanen.

Montag, 6. April

«Hanami», 19.30 Uhr, der beson-
dere Film mit Einführung, Cinema
Schwanen.

Mittwoch, 8. April

«Eine neue Geschichte nimmt
Gestalt an» (s. Vorschau).

MEET THE ARTIST



Bild: Frank Lübke

Nélida Béjar: Gesangsprojekt für Stein am Rhein

Die spanisch-deutsche Komponistin arbeitet im April, August und September als Artist in Residence im Chretzeturm. Zusammen mit der Bevölkerung möchte sie ein Gesangsprojekt für Stein am Rhein entwickeln. Dabei interessiert sie sich für die Frage, was eine Gemeinschaft zusammenhält. In der Woche nach Ostern lädt Nélida Béjar alle Interessierten ein, aktiv an der Entstehung des gemeinsamen Projekts mitzuwirken. Meet the Artist, Mittwoch, 1. April, 19 Uhr, Kulturhaus Obere Stube. (r.)

KONZERT

Aron Alakmeh (Klavier) und Sophie Ochsner (Cello)

Konzert in der Klinik Schloss Mammern, Dienstag, 31. März, 17–17.45 Uhr, Eintritt frei, (r.)

Nächste Ausgabe erscheint am 8. April

Die nächste Ausgabe des «Steiner Anzeigers» erscheint nach Ostern, am Mittwoch, 8. April. Wir wünschen Ihnen schöne Festtage!
Die Redaktion

ANZEIGE

...und die Fenster sind von Kunz.

KUNZ

Kunz Fenster AG
Fenster & Haustüren
Telefon 052 645 03 03
www.kunzfenster.ch

100
JAHRE
JUBILÄUM | seit 1926

TEEGESPRÄCHE



Bild: zvg

Eine neue Geschichte nimmt Gestalt an

Die Bahá'í Regio Stein am Rhein laden herzlich ein zur Eröffnungsveranstaltung der Teegespräche (mit Apéro).

Erfahren Sie, was für eine Geschichte des gesellschaftlichen Fortschritts weltweit Gestalt annimmt – still und geduldig – durch die Bemühungen von Menschen, die in ihrem Alltag lernen, gemeinsam einen Weg des Dienstes zu gehen.

Mittwoch, 8. April, 19.30 Uhr, Windlersaal, Stein am Rhein. (r.)

ALP BUCK



Bild: zvg

Eine Weide, ein Buck

– und jetzt die Alp Buck!

Zwischen Stein am Rhein, Kaltenbach und Etzwilen liegt der «Buck». Morgen wird die am tiefsten gelegene Alp der Schweiz (441 Meter über Meer) wweine Aufwertung erfahren: Christian Schäfer aus Mammern wird um 15 Uhr mit seinem Jagdhorn die Einweihung der «Alp Buck» anstossen. Landwirt Vetterli führt durch die kleine Feier und lädt zum Apéro ein. Mangels Parkplätzen bittet er die Besuchenden: «Kommt bitte mit der Bahn, zu Fuss oder auf dem Velo». (r.)